

GRUBER, Elmar: *Sich finden*. Eine Glaubens- und Lebenshilfe. München 1981: Don Bosco Verlag. 128 S., kt., DM 17,80.

Für Menschen, die mit dem Leben nicht mehr fertig werden und eine innere Leere verspüren, obgleich es ihnen äußerlich gesehen gut geht, hat Pfarrer Gruber diese Überlegungen und meditativen Gedanken geschrieben. Sie möchten „den Leser dorthin führen, wo Gott vor-kommt“, wo genau aber auch „der Mensch in der Erfahrung seines Glücks vor-kommt“. Denn man kann und darf weder von Gott „menschfrei“ noch vom Menschen „gottfrei“ reden (7). Ein zu Meditation und Gebet sehr anregendes Buch!

MÜLLER, Josef: *Lebensräume des Glaubens*. Wege zur Verwirklichung der Kirche in Gruppe und Gemeinde. München 1981: Don Bosco Verlag. 88 S., kt., DM 14,80.

Das schmale Buch ist fast eine Art Gesamtpanorama der Gemeindepastoral. Wer also in Seelsorge und Katechese heute tätig ist, der sollte sich das leicht lesbare Buch vornehmen. Denn hier wird in vier Kapiteln von verschiedener Länge dasjenige behandelt, was man „heutige Seelsorgslandschaft“ nennen könnte: „Kirche in der Pfarrgemeinde – Wege zur lebendigen Gemeinde“ (13–38); „In Gemeinschaft glauben – die Bedeutung der Gruppe(n)“, 39–53; „Neue Ebenen und Wege der Vermittlung“ (54–69); „Die der Gemeinde Fernstehenden“ (70–77). Es geht also um: Gemeinde am Ort, Gruppen, Strukturen und die Fernstehenden. Es ist das ganze Spektrum des pastoralen Handelns anvisiert, und dies auf eine knappe, auch im Druck übersichtliche Weise, die das Lesen erleichtert. Es ist ein erfreuliches Buch.

ILLIES, Joachim: *Auf dem Weg zum neuen Menschen*. Reihe: Herderbücherei, Bd. 919. Freiburg 1982: Herder Verlag. 160 S., kt., DM 6,90.

Um den Menschen geht es auch in dieser neuen Schrift von Illies, dem bekannten Prof. für Zoologie in Gießen: um den ganzen Menschen. Denn so viel wir auch an Einzelkenntnissen über den Menschen heute besitzen, sie genügen nicht, sie können zu verheerenden Fehldeutungen führen, wenn sie nicht in einem Gesamtbild vom Menschen vereinigt werden. Wenn der Autor daher in diesem Bändchen über den Beginn des Lebens, über Sexualität und Liebe, über Wissenschaft und Glaube, über Biologie und Theologie spricht, dann nicht nur als anerkannter Zoologe, sondern als Christ, der aus seinem Glauben keinen Hehl macht. Er fordert „eine andere Wissenschaft“ (125ff.): einen Gesinnungswandel vom Streben nach manipulativer Beherrschung der Welt zur Ehrfurcht vor dem Schöpfer.

*Das Evangelium des Friedens*. Christen und Aufrüstung. Hrsg. v. Peter EICHER. München 1982: Kösel Verlag. 207 S., kt., DM 24,80.

Das Thema „Friede“ ist vom Evangelium her vorgegeben, von der Situation her brennend und, besonders nach dem Düsseldorfer Katholikentag 1982, im öffentlichen Bewußtsein wohl vieler Christen in der katholischen Kirche dringlich präsent. Das hier vorgelegte Buch erhält dadurch zusätzliche Aktualität. Es enthält Aufsätze verschiedener Autoren und verschiedenen Ansatzes. J. Blank skizziert biblische Grundlagen des Themas (13–26). Raymund Schwager legt einige systematische Gedanken zum Thema „Offenlegung der Gewalt und christliche Offenbarung“ vor (27–41), worin er u. a. das von ihm in freilich nicht einhellig akzeptierter Weise aufgenommene Sündenbock-Thema rekapituliert, friedensbegünstigende und kritische Impulse in AT und NT aufspürt und schließlich, in Wiederaufnahme früherer Gedanken über den „Mut zur christlichen Alternative“ spricht, womit er offenbar schrittweise einseitigen Verzicht auf „eigene Machtmittel“ meint (40f.); er verweist auf das Cheli-Dokument an die UNO (dieses selbst ist im Buch abgedruckt, 189–206), ohne daß der Verf. auf seine damalige, wichtige Kontroverse mit H. Trettner hinweist. Vom Umfang her ist der zentrale Beitrag derjenige von P. Eicher (42–102). Gerade dieser Aufsatz enthält eine Fülle von kirchengeschichtlichen, sozialgeschichtlichen und ideologiegeschichtlichen Aspekten, freilich ein wenig kämpferisch zu einem eigenwilligen Ganzen gefügt; er

hätte jedenfalls ein Buch für sich liefern können. Von anderer Seite her scheinen aus den übrigen Beiträgen noch erwähnenswert: die Übersicht A. Klönnes „Zur Geschichte des ‚anderen Katholizismus‘“ und seiner Friedensvorkämpfer (103–124), der Artikel des Südafrikaners Ph. Couto, der in sehr anregender Weise über die militärische Unerpreßbarkeit einer durch und durch religiösen Gesellschaft nachdenkt (Zur Kultur des Friedens, 147–164) und N. Mettes pädagogischer Beitrag. Eine kritische Sichtung wird vor allem Schwagers und Eichers Beiträge, z. T. auch Mettes Gedanken mit nicht wenigen und gravierenden Rückfragen ansprechen können. Das bezieht sich auf eine selektive Auswahl geschichtlicher (sowieso allzu betrüblicher) Fakten, vor allem aber auf einige Aprioris in der ethischen Diagnose der gegenwärtigen Situation und bezüglich der allein zielführenden Methoden, so daß trotz Einschränkungen (99) der Eindruck entsteht, der Weg zum Frieden sei eigentlich klar, es gehe nur darum, eine konformistisch-verbohrte bürgerliche Christenheit auf diesen Weg zu bringen (anders hingegen J. Blank, 25 f.). Nirgendwo wird (neben dem gewiß gegebenen „Elend“ der klassischen *ius ad bellum*-Theorie) vom „Elend“, d. h. den Schwachstellen alternativer Theorien und Praxisvorschläge gesprochen, z. B. was konkrete Ungleichheit von Friedensbereitschaft bei verschiedenen Partnern betrifft, was *dann* christlich und friedenssichernd-effektiv zu tun sei u. a. Auch reizen leichtfertige Formulierungen zum Widerspruch. Was heißt es, die Neuzeit habe „alle Innerlichkeiten industriell verbraucht“ (87), Schuldzusammenhänge machten Moral erst nötig, würden durch Erlösung von selbstzerstörerischer Moralität aufgehoben? So eindrucksvoll Eichers biblische Skizze ist (86–102), so ratlos bin ich ob der Zielsicherheit, mit der in der „Negation“ und „Antizipation“ nur *ein* politisches Handeln christlich erscheint. Gerade von solchen Stichwörtern her müßte doch noch weitergesucht werden nach Handlungsmodellen, die christlich sind und die das Weiterleben ermöglichen – wenn es sie gibt. Durch zuviel Apodiktisches wird das Suchen jedenfalls vorzeitig blockiert. – Das Buch ist, wie sein Thema, etwas zum Sich-Abmühen. Es liefert viel Denkstoff; befreiende Lösungen zeigen sich weniger.  
P. Lippert

## Eingesandte Bücher

*Unverlangt eingesandte Bücher werden nicht zurückgeschickt. Die Rezension erfolgt nach Ermessen der Schriftleitung.*

NEBE, Gottfried: „*Hoffnung*“ bei Paulus. Elpis und ihre Synonyme im Zusammenhang der Eschatologie. Reihe: Studien zur Umwelt des Neuen Testaments, Bd. 16. Göttingen 1983: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. 440 S., kt., DM 68,-.

*Neue Formen der Jugendliturgie.* Situationen – Erfahrungen – Modelle – Texte. Hrsg. vom Deutschen Katecheten-Verein. Bearbeitet von Gertrud und Norbert Weidinger. Mainz 1982: Matthias-Grünewald-Verlag. 316 S., kt., DM 32,-.

*Nochmals glauben lernen.* Sinn und Chancen des Alters. Hrsg. von Margarete Schmid und Walter Kirchschräger. Reihe Engagement. Innsbruck 1982: Tyrolia-Verlag. 172 S., Snolin, DM 19,80.

NOUWEN, Henri, J. M. u. a.: *Das geteilte Leid.* Heute christlich leben. Freiburg 1983: Herder Verlag. 176 S., kt., DM 19,80.

NUSSELEIN, Ernst Wilhelm: *Du bist nicht weit vom Reiche Gottes.* Unkonventionelle Sonntagsgedanken. Herderbücherei, Bd. 982. Freiburg 1982: Herder Verlag. 176 S., kt., DM 8,90.

*Das Opfer Jesu Christi und seine Gegenwart in der Kirche.* Klärungen zum Opfercharakter des Herrenmahles. Hrsg. von Karl Lehmann und Edmund Schlink. Reihe: Dialog der Kirchen; Bd. 3. Freiburg 1983: Herder Verlag in Gemeinschaft mit dem Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. 240 S., kt., DM 40,-.